

KÜNSTLER ANTWORTEN I

Joachim Hoffmann

Ist das Arbeiten im Künstlerkollektiv des Symposions heute noch zeitgemäß und was bedeutet es für Euch persönlich?

Wenn damit ein Verständnis der 60–80er Jahre gemeint ist, so gibt es das (nach meiner Erfahrung) nicht mehr: Gemeinsame Themenstellungen oder gar Arbeiten scheitern an der zunehmenden Individualisierung des Einzelnen gegenüber den Anforderungen einer Gruppe. So kann man auch nicht mehr von einem Kollektiv sprechen, sondern von einem offenen Zusammentreffen mit allen pragmatischen Vorteilen einer gemeinsamen Nutzung der Infrastruktur. Weitere Vorteile sind höhere Bekanntheitswirkung und bessere Vermarktungschancen durch ein „Großevent“. In diesem Sinne wäre ein Symposium zeitgemäß. Für mich ist das Symposium ein offener Raum, der die Möglichkeit in sich birgt, Erfahrungen zu machen, die nur aus dem Potenzial eines mehrwöchigen, intensiven Zusammenlebens entstehen können.

Material Stein gilt als traditionelles Material. Welche Relevanz hat der Stein auch hinsichtlich einer zeitgenössischen Kunstproduktion?

Künstlerisches Arbeiten ist für mich Denken in Konzepten und Formen. Dies bedingt eine etwas langsamere Produktionsweise. Stein kommt mir in seiner Härte und Unzugänglichkeit entgegen; Formen entwickeln sich wie gute Gedanken – allmählich. Die Relevanz einer zeitgenössischen Kunstproduktion gegenüber ist zweitrangig, für mich geht die existenzielle Auseinandersetzung vor.

Die Fragen zu den KÜNSTLER ANTWORTEN I bis IV stellte Silvie Aigner.



I. Joachim Hoffmann
Feldstudie, 2005
Krastaler Marmor, 55 x 40 x 22 cm